

Lichtenstein-Galaberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Subschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 294

68. Jahrgang

Mittwoch, den 18. Dezember

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonntagen und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 70 Pf., durch die Post für 11/2 Mk. 12 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Postämter, sowie die Kundengruppen entgegen. — Inserate werden die halbspaltige Grundzeile mit 20, für auswärtige Besteller mit 25 Pf. berechnet. — Retentionssatz 50 Pf. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Auf Anordnung des Justizministeriums wird zur Ersparung von Licht und Heizkosten bei dem unterzeichneten Gericht vom 18. Dezember 1918 ab bis auf weiteres die durchgehende Geschäftszeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingestellt.
Das Amtsgericht.

Rohrrüben und Weißkohl
Mittwoch, den 18. Dezember, vorm. 8-12 Uhr. 10 Pfd. Weißkohl 1 Mk., 10 Pfd. Rohrrüben 90 Pf.

Futtermöhren
1 Sack 3,75 Mk.
Der Ortsnahrungsausschuss und Arbeiterrat für Galenberg.
Bezugsverband.
R.-L.-Nr.: 1726. Betr. a.

Nichtbelieferte Saatarten betr.
Alle Saatarten, welche von den Empfängern nicht zum Erwerb von Saatgut benutzt worden sind, müssen an die Stelle, die die Saatarten ausgegeben hat, zurückgesendet werden.
Nr. 737. B.

Einmalige Sonderzuteilung v. R.-M.-Seife
Nach 50 gr 100 gr erfolgt auf den Januarabschnitt der laufenden Seifenkarte. Galenberg, den 14. Dezember 1918.
Frbz. v. W. d. Amtshauptmann.

Pferde-Versteigerungen
Mittwoch, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr

auf dem Schützenplatze in Hohenstein Fr. (77 Pferde von Fildernationen) u. **Donnerstag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr,** auf dem Schützenplatze in Glauchau (20 Pferde, meist Panzerpferde) statt.
Zugelassen werden nur Inhaber von Pferdearten mit Amtsstempel der Amtshauptmannschaft Glauchau. Händler und Hof-Schlächtern ist Zutritt untersagt. Die Pferdearten sind sichtbar am Gut zu tragen. Inhaber der roten Pferdearten haben den Vorrang. Zahlung erfolgt sofort, ist auch in Kriegsanleihe möglich.

Die übrigen Bestimmungen sind den Karten aufgedruckt. Der Sache, die Versteigerungsbedingungen zu umgehen, haben sofortige Wegweisung vom Platze zur Folge.
Anwesenheit eines Vertreters der Ortsbehörde bei den Versteigerungen ist notwendig.
Glauchau, den 16. Dezember 1918.
Amtshauptmannschaft. Garnisonkommando.

Gemeinderatswahl in der Gemeinde Bernsdorf betr.
Die Liste der wahlberechtigten Ortsbewohner liegt von Mittwoch, den 18. Dezember ab eine Woche lang während d. üblichen Geschäftsstunden im Einwohnermeldeamt zur Einsichtnahme aus. Während dieser Frist steht es jedem Stimmberechtigten frei, gegen die Wahlliste Einspruch zu erheben.
Stimmberechtigt sind alle Gemeindeglieder ohne Unterschied des Geschlechts, welche

- a. Deutsche sind,
 - b. am Tage des Abschlusses der Wahlliste das 20. Lebensjahr vollendet haben und
 - c. am Tage des Abschlusses der Wahlliste in Bernsdorf ihren ständigen Wohnsitz haben.
- Personen des Soldatenstandes sind ebenfalls wahlberechtigt.
Der Wahlkommissioner.
Stift, Gemeinde-Vorstand.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Inaim wurde unter Protest der Bevölkerung Deutsch-Mährens von Tschechen besetzt. Klagenfurt wird von den Südslaven bedroht. Unter den Deutschen herrscht große Erbitterung.
* Polen hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen unter dem Vorgeben, die Deutschen begingen in Oserst den polnischen Interessen zuwiderlaufende Handlungen.
* Der Kommandant und Soldatenrat der 22. Landwehr-Division teilt aus der Ukraine mit, daß zu Besorgnissen für die Angehörigen der 22. Landwehr-Division und der Garnison Schitonir ein Grund nicht vorliegt.
* Der Präsident des Reichstages, Fehrenbach teilte den Reichstagsabgeordneten mit, daß nach der Verlängerung des Waffenstillstandes und Hinausschiebung der Vorfriedensverhandlungen zunächst ein Bedürfnis für den Zusammentritt des Reichstages nicht bestehe.
* Der Präsident der Republik Portugal wurde ermordet.
* England verlangt Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.
* Nach „Echo de Paris“ wird Frankreich auf der Friedenskonferenz vertreten durch Clemenceau, Foch, Pinson, Bourgeois u. wahrscheinlich Lardieu.
* Die Wahlen zur Landesversammlung in Mecklenburg-Strelitz ergaben: 22 Sozialdemokraten, 19 Bürgerliche (16 vereinigte Lib., 2 Handw. und 1 Kandidat des Bauernbundes); in Anhalt erhielten die Sozialdemokraten 22, die bürgerl. Demokraten 12 und die Konservativen 2 Sitze, die Mittelständler gingen leer aus.
* Nach in Klausenburg eingetroffenen Nachrichten ist in Bulgarien die Revolution ausgebrochen. Arbeiter und Bauern griffen an mehreren Stellen die Besatzungstruppen an und machten einen großen Teil der englischen und italienischen

Truppen nieder. — Auch in der rumänischen Armee kam es zu folgenschweren Ausschreitungen.
* Das Direktorium der Firma Krupp rechnet mit der bevorstehenden Besetzung der Kruppwerke durch den Feind; deshalb könne von einer regelmäßigen Produktion keine Rede mehr sein. Krupp könne höchstens noch 20 000 Personen einschließlich der wieder einzustellenden Kriegsteilnehmer beschäftigen. Die Zahl der Arbeiter war im Laufe des Krieges auf 114 000 Personen gestiegen. Dadurch, daß die Firma jetzt täglich 2 Millionen Mk. an Löhnen auszahlen müsse, werde ihr Kapital allmählich aufgezehrt.

Die Reichskonferenz der A.- und S.-Räte.

Berlin, 16. Dezember.
Die erste Reichsvertretung der Revolution hat am Montag in Berlin mit etwa halbstündiger Verspätung die Verhandlungen begonnen, die über Deutschlands Zukunft die erste folgenschwere Entscheidung treffen soll. Es herrscht in dem einst so stillen, vornehmen Abgeordnetenhause die wimmelnde Geschäftigkeit eines Vienenstockes. Die Volksbeauftragten in folgender Reihenfolge Platz: In erster Stelle Barth, dann Ebert, Kase, Dittmann, Landsberg und Scheidemann. Auf der linken Seite, wo früher die Geheimräte aus den Ministerien saßen, sitzt der Vollzugsrat. Auf dem ersten Platz Ledebour, Richard Müller übernimmt den provisorischen Vorsitz. Er feiert in ruhigen, aber scharf aburteilenden Worten den Sieg der Revolution über die verbrecherische Regierung, die gerade an demjenigen Orte, an dem heute über die Zukunft Deutschlands beraten werden soll, sich am allerträchtigsten offenbart hat. Seine Rede wird fast ganz stillschweigend angehört. Kein Beifall-

zeichen unterbricht ihn oder ertönt an ihrem Ende. Gegenüber ertete die fröhliche und mit sehr energischem Tone vorgeschlagene Rede Eberts fast einen stürmischen Beifall.

Er führte u. a. aus:
Die uns gestellte Aufgabe ist wahrhaft gigantisch. Ihre Lösung ist unmöglich, wenn jeder nach seinem eigenen Kopfe durcheinander wirtschaftet. (Sehr richtig!) Nur fester einheitslicher Wille kann der unendlichen Schwierigkeit der Lage Herr werden. (Zustimmung?) Ihr Zusammenschluß soll die Einheit des Volkes und der Reichsleitung für die nächsten Wochen sichern. Wir wollen aus der Gewalt der Revolution heraus den neuen Rechtsstaat errichten. Je eher wir dazu gelangen, umfassen deutschen Volksstaat auf die festen Grundlagen des Willens der ganzen Nation zu stellen, um so eher kann sie an die Erfüllung ihrer großen sozialen Ziele herantreten. Das starrere Proletariat richtet keine Massenbewegung auf, es überwindet politisch und wirtschaftlich die alte Klassenbewegung und setzt an die Stelle dieser die Gleichheit alles dessen, was Menschenanfällig trägt. Demokratie und Nationalversammlung bieten für die endgültige Verwirklichung der Willkürherrenhaft dauernde Garantie. Das muß jetzt unsere Hauptaufgabe sein. Die Demokratie ist der Fels, auf dem allein die Arbeiterklasse das Haus der deutschen Zukunft stellen kann. Errichten Sie, Arbeiter und Soldaten, hier ein großes Werk der Arbeiter und der Demokratie, und die deutsche Volkerepublik wird aller Gefahren Herr werden und einer glücklichen Zukunft entgegengehen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Die Versammlung wendet sich dann der Wahl des Vorsitzenden und des Bureau's zu. Es geht aus dem Ergebnis der Wahlen und der Abstimmung über verschiedene Anträge in der Geschäftsordnungsdebatte klar und deutlich hervor, daß die alte sozialdemokratische Partei eine überwältigende Mehrheit in der Versammlung besitzt, und die Spartakusgruppe nur in sehr geringem Maße vertreten ist. Der An-